

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 31 (1939)
Heft: (11-12): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Schaufenster-Ausstattungen.

Nachstehend zeigen wir vier weitere Ansichten von Schaufenster-Ausstattungen.

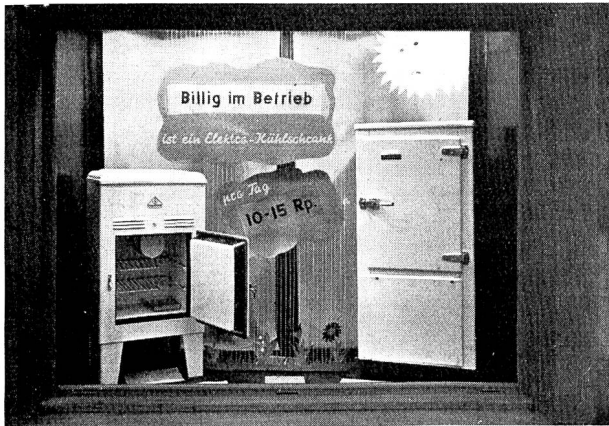


Fig. 9 Schaufenster des Elektrizitätswerks der Stadt Schaffhausen.
Vitrine du Service de l'Electricité de la Ville de Schaffhouse.

Equipement des vitrines.

Ci-après nous montrons quatre autres vues relatives à l'équipement des vitrines.



Fig. 11 Schaufenster der Lichtwerke und Wasserversorgung der Stadt Chur.
Vitrine du Service de l'Electricité et des Eaux de la Ville de Coire.



Fig. 10 Schaufenster der Lichtwerke und Wasserversorgung der Stadt Chur.
Vitrine du Service de l'Electricité et des Eaux de la Ville de Coire.



Fig. 12 Schaufenster der Lichtwerke und Wasserversorgung der Stadt Chur.
Vitrine du Service de l'Electricité et des Eaux de la Ville de Coire.

Die Elektrizität.

Heft 4/1939, Vierteljahrszeitschrift, Tiefdruck, 17 Seiten mit vielen Zeichnungen und Photographien. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Diese Nummer steht im Zeichen der Weihnacht. Schon das Titelblatt und der dazu gehörige Einführungstext weisen darauf hin. Der reizend bebilderte Aufsatz von Kurt Früh «Mein erster Zahltag» gibt Aufschluss über das Problem: Was schenke ich zu Weihnachten? Eine reich illustrierte Doppelseite ergänzt die Ausführungen. Was im Winter wieder aktuell ist, sind die Fragen über Beleuchtung. «Beleuchtung und Tätigkeit des Auges» von Dr. med.

H. G., Augenarzt, zeigt die Notwendigkeit einwandfreier Beleuchtung. «Kleine Geschichte über gute Beleuchtung» erklärt, wie man eine zweckmässige Beleuchtung einrichten kann. Auch hier wieder eine Reihe Bilder als Beispiele. Radio gehört ja auch in die grosse Familie der Elektrizität. «Arthur Welti, Radio Zürich, erzählt...» heisst die reizende Plauderei mit vielen lustigen Zeichnungen. Auch das Problem «Schönheit und Elektrizität» wird behandelt, und die Frau findet manchen wertvollen Ratschlag. Weihnachts- und Neujahrsspezialitäten und andere kleine Artikel wie «Wärmeerzeugung und Heizregelung», «Urteile über die elektrische Küche» ergänzen das Heft.

L. B.

Elektrisch Backen.

Bewährte Grundrezepte und Winke von H. Frei. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Neun schöne Illustrationen. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Preis 90 Rp. Für grössere Bezüge Sonderangebot.

Das hausgemachte Gebäck soll der Stolz der Hausfrau sein. Dieses Büchlein gibt ihr manchen praktischen Wink und verrät manches gute Rezept. Diese Backgeheimnisse wurden auf Grund langer Erfahrungen zusammengetragen. Dabei wird den Hausfrauen gezeigt, welche Regeln sie beim Backen im elektrischen Backofen beobachten müssen, damit der Erfolg gesichert ist. Aus dem Inhalt: Die Bedienung des elektrischen Backofens wird ausführlich geschildert. Die Backtabelle gibt Aufschluss über die Schalt- und Backzeiten der verschiedenen Teige. Wichtig für die Hausfrau ist auch die Beschreibung der Grundrezepte der verschiedenen Teigarten. Da in sehr vielen modernen Haushalten elektrische Herde mit guten Backöfen stehen, ist es wichtig zu zeigen, wie einfach das Backen im elektrischen Backofen ist, und wie gut und billig dieser arbeitet.

L. B.

Mehr und besser verkaufen.

Von Emil Oesch, Verlag Verkaufs-Dienst, Thalwil, Fr. 6.50 in Leinen gebunden.

Dieses Buch ist kein theoretisches Nachschlagewerk. Abschnitt für Abschnitt enthält hundertprozentige Praxis und in konzentrierter Form die Erfahrungen vieljähriger erfolgreicher Verkaufstätigkeit und Schulungsarbeit. — Alle Phasen des Verkaufs sind mit vielen praktischen Beispielen erklärt.

Einiges aus dem Inhalt: Wie Kunden richtig einschätzen und wie richtig behandeln. Wie wir mehr erreichen durch besseres Planen der Verkaufsarbeit. Wie wir das Verkaufsgespräch lebendig und interessant gestalten. Wenn die Konkurrenz den Auftrag erhält! Was dann? Nicht der Preis ist wichtig, sondern das, was der Kunde dafür bekommt. Die sechs besten Möglichkeiten der Abschluss-technik usw.

Wie man sein Geld rascher hereinbringt.

Von Emil Oesch, Verlag Verkaufs-Dienst, Thalwil, Fr. 1.50.

«Wie man sein Geld rascher hereinbringt» ist ein zeitgemässes Werkchen. Sein Inhalt ist ausschliesslich aus der Praxis geschöpft und zeigt neue Wege, wie erfolgreich und wirksamer gemahnt werden kann.

Kunden zu mahnen und sie weiter als treue Abnehmer zu erhalten, erfordert eine eigene Geschicklichkeit. In diesem Werkchen ist diese Kunst in konzentrierter Fassung niedergelegt.

Die kleine Broschüre zeigt, wie die Mahnabteilung psychologisch richtige Briefe schreiben kann, um die Aussenstände rascher hereinzubringen und ohne den Kunden zu verletzen. Ein frischer Zug in der Mahnabteilung ist eine Umstellung, die dem Kaufmann mehr flüssiges Betriebskapital verschafft.

Das rechtliche Inkasso in der Schweiz.

Von Dr. E. E. Lienhart. Verlag der Rechtshilfe-Gesellschaft, Zürich, Rebbbergstr. 33, 1938. 16 Seiten, 8°, Preis Fr. 1.—.

Die Broschüre ist ein kleines Lehrbuch für die Eintreibung von anerkannten und bestrittenen Forderungen. Der Gläubiger erhält eine klare Wegleitung für die Abfassung der verschiedenen Begehren. Von jedem Begehren ist ein

Musterbeispiel beigelegt, das als Schema angewendet werden kann. Ferner sind die zuständigen Amtsstellen aller Kantone zusammengestellt, an welche die verschiedenen Eingaben zu richten sind. Das Büchlein ermöglicht es jedem, Betreibungen und Rechtseröffnungen selbst durchzuführen.

Elektrizitätswerk Küsnacht.

Das Elektrizitätswerk Küsnacht (Zch.) hat eine schön gestaltete Strom-Quittungs-Mappe mit Verwaltungsetat 1939/42 herausgegeben. Die Mappe enthält ein Einklebeblatt für Strom-Quittungen und weist ausserdem ein Verzeichnis sämtlicher Behördemitglieder der Gemeinde Küsnacht auf. Ferner sind einige wertvolle Angaben über die Bedeutung der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft vermerkt. Interessenten stellt die «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1, diese Mappe gerne zur Einsichtnahme zu.

Neuer «Therma»-Katalog.

Die «Therma» A. G., Schwanden, hat am 1. November einen neuen Katalog in Taschenformat herausgegeben, dem zu entnehmen ist, dass sie in letzter Zeit eine Reihe interessanter Neukonstruktionen und Apparate-Verbesserungen geschaffen hat. Der Katalog weist eine praktische Anordnung hinsichtlich Inhalts- und Apparateverzeichnis auf, die eine rasche Orientierung über die im Katalog befindlichen Apparate ermöglicht.

Zum Abschluss der Schweizerwoche 1939.

Die am 4. November zu Ende gegangene Schweizerwoche darf in Anbetracht der besondern Zeitumstände als ein voller moralischer Erfolg gewertet werden. Das Schweizervolk hat auch auf diesem Sektor nationaler Selbstbehauptung den Ernst der Stunde begriffen. Der Teilnehmerschein wurde mit Verständnis und vielfach betonter Zustimmung entgegengenommen. Die grosse Beteiligung der Verkaufsgeschäfte im ganzen Lande hat denjenigen recht gegeben, die mit Nachdruck auf die besondern Aufgaben der Schweizerwoche in Kriegszeiten hingewiesen hatten: Zusammenwirken aller wirtschaftlichen Kräfte hinter der Front, Aufrechterhaltung und innere Stärkung der Wirtschaft, Betonung der ideellen Seite der Schweizerwoche-Bestrebungen im Sinne gegenseitiger Unterstützung und Hilfe. Zur Verwirklichung des erzieherischen Ideengehaltes der Landesausstellung war die anschliessende Warenschau in den Detailhandelsgeschäften der gegebenen und erwünschten Anlass. Hervorzuheben ist das Einspringen vieler freiwilliger Helfer und Helferinnen bei den Vorbereitungsarbeiten. Behörden und Kirche, die Presse aller Richtungen, Schule, Rundspruch und Bühne haben sich in wirksamer Weise für diese erweiterte Geltung der Schweizerwoche-Gedankens eingesetzt. Unser Dank an Handel und Gewerbe mit ihren Verbandsorganisationen, welche die Teilnehmerwerbung energisch und zielbewusst durchgeführt haben, sei der täglich geübte Gegenstand durch die Tat: Helfen wir mit unsern Aufträgen und Einkäufen, aber auch durch loyale Zahlungsweise denjenigen über die schwere Zeit hinweg, die durch Beteiligung an der Schweizerwoche ihrerseits die gutwillige Unterstützung der einheimischen Arbeit und Produktion unter Beweis gestellt haben.

sw-pd.

Die Schweizer Mustermesse im Geschäftsjahr 1938/39.

Aus dem Geschäftsbericht der Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel, für die Zeit vom 1. Oktober 1938

bis 30. September 1939 geht hervor, dass die Jahresrechnung erfreulicherweise gegenüber dem Voranschlage, der den ausserordentlichen Zeitverhältnissen weitgehend Rechnung zu tragen hatte, ein wesentlich günstigeres Bild zeigt. Auf der Einnahmenseite haben die Platzmieten der Aussteller mit dem überraschend hohen Betrag von Fr. 598 103.33 gegenüber dem Budgetansatz von 420 000 Franken sich günstig ausgewirkt. Trotz der allgemeinen Krisenlage und trotz der Landesausstellung mit ihrer weitgehenden Inanspruchnahme der Schweizer Industrie beteiligten sich an der Mustermesse 1939 insgesamt 1115 Firmen, ein klarer Beweis für die Bedeutung und Wichtigkeit, die man der Mustermesse in den Wirtschaftskreisen beimisst. Auch der Ertrag der Eintrittsgelder hat trotz denkbar ungünstigster Verhältnisse mit Fr. 167 196.60 den Budgetansatz um Fr. 17 196.60 überschritten. Die allgemeinen Vermietungen der Festräume und die Erträge des Messe-Restaurants hielten sich mit Fr. 85 739.79 beinahe auf der Höhe des Vorjahres. Die Betriebsausgaben konnten um Fr. 18 600.— unter dem Budgetansatz gehalten werden. Die Bilanzsumme erhöht sich namentlich infolge der Neubauten des abgelaufenen Jahres. Total wurden in Bauten festgelegt: Uhrenmesse Fr. 187 958.67, Halle VII für Holzbearbeitungsmaschinen Fr. 77 378.70, Gasheizungseinbau in der Ueberdachung Sperrstrasse Fr. 13 335.55, also Fr. 278 672.92 insgesamt. — Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder beträgt auf Ende des Geschäftsjahres 607, das voll einbezahlte Genossenschaftskapital unverändert Fr. 1 034 500.—.

Der Nachweisdienst der Messe hatte im Berichtsjahre 208 schriftliche und ebenso viele mündliche Anfragen nach schweizerischen Bezugsquellen zu besorgen. Daneben suchten etwa 300 Agenten und Kommissionäre europäischer und überseeischer Staaten durch die Mustermesse Verbindung mit schweizerischen Fabrikanten.

Die kommende Messe 1940 wird wie die beiden ersten Kriegsmessen 1917 und 1918 ganz auf die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten sich einzurichten haben und neben der weitmöglichen Aufrechterhaltung des Exportgeschäftes sich in stärkster Masse in den Dienst des Inlandsmarktes stellen.

Schweizer Mustermesse Basel 1940.

Noch bevor die Schweizerische Landesausstellung in Zürich ihre Tore schloss, begann man in Basel schon mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für die 24. Schweizer Mustermesse, die trotz der internationalen Kriegslage vom 30. März bis 9. April 1940 stattfindet. Sie wird im Rahmen der schweizerischen Kriegswirtschaft ihre ganz besondere Aufgabe zu erfüllen haben, handelt es sich doch darum, ohne Zeitverlust unsere Wirtschaft auf nationaler Basis zu konzentrieren, um den inländischen Absatz mit allen Mitteln zu fördern und die dem Lande verbleibenden Exportchancen auf das Beste auszunützen.

Durch die Schweizerische Landesausstellung, die ein prachtvolles Bild von der Vielseitigkeit und Gediegenheit der nationalen Güterproduktion vermittelte, ist eine Wirtschaftssaat gelegt worden, die an der kommenden Mustermesse aufgehen muss. Das wachsende Interesse für Schweizer Ware soll in den Messeumsätzen und in neuen geschäftlichen Beziehungen seinen konkreten Ausdruck finden.

Die schweizerischen Industrie- und Gewerbetreibenden sind daher eingeladen, sich möglichst bald für die 24. Mustermesse anzumelden.

Erhöhung der Kohlen- und Oelpreise.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat nach dreimonatiger Kriegsdauer seine Preise mit Wirkung ab 1. Dezember 1939 erstmals erhöht. Der Preisaufschlag für Ruhrkoks beträgt Basel transit verzollt 70 Fr. per zehn Tonnen. Zuzufolge der heute angewandten direkten Frachtrechnung ab Zechenstation und oberrheinischer Umschlagstelle bis ostschweizerische Empfangsstation statt der früheren Frachtberechnung über Basel wird der Preisaufschlag für Ruhrkoks bei Bezug von Zechengut nur gering sein. Infolge Ausfalls der früher ausgerichteten Zonenvergütungen werden dagegen die Kokspreise nach westschweizerischen Stationen um 105 bis 120 Fr. per zehn Tonnen erhöht. Der Preisaufschlag für Industriekohlen franko Basel beträgt rund 50 Fr. bis 65 Fr. per zehn Tonnen. Für Saarkohlen ab Zeche beträgt der Preisaufschlag rund 50 Fr. per zehn Tonnen. Das Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes gibt Interessenten weitere Auskunft. Leider sind Notierungen nicht mehr erhältlich.

Sehr hohe Preisaufschläge hat das Oel erfahren. Heizöl I kostet bei Bezug in Zisternen heute franko Grenze unverzollt Fr. 17.40 gegen Fr. 10.25 im August 1939. Der Detailpreis für Heizöl I franko Domizil beträgt heute Fr. 23.35 gegen Fr. 15.20 im August 1939. Wir verweisen auf die regelmässigen Oelpreisnotierungen in der «Wasser- und Energiewirtschaft».

Elektromilchwagen.

Die Technik hat auch für den Milchhändler ein der heutigen Zeit entsprechendes sauberes Fahrzeug geschaffen und in den Verkehr gesetzt. Die Elektrowagen sind im Betrieb billig und doch praktisch. Das hier abgebildete Fahrzeug hat zwei Motoren mit Einzelradaufhängung und Schwingachsen, das heisst, für je ein Hinterrad auch einen Motor. Die Batterie ist eine 150-Amperestunden-Panzerplattenbatterie. Bei einem Aktionsradius von täglich 14–30 km kommt der Ladestrom täglich auf 40–75 Rappen zu stehen. Die Stundengeschwindigkeit ist maximal 22 km bei einem Eigengewicht von 2100 kg und einer Tragkraft von 1000 kg. Ich bediene jeden Morgen von 7 bis 10½ Uhr auf der Milchtour, die 10 km hat, rund 220 Kunden, wofür ich mindestens 140 bis 160 mal anhalte und anfähre. Man kennt kein Einfrieren der Motoren. Die Bedienung ist sehr einfach. Die Betriebskosten mit Verzinsung, Amortisation usw. kommen pro Jahr höchstens auf 600 Fr. Die Lebensdauer beträgt ohne Reparatur zirka 20 Jahre.

W. St., Seuzach

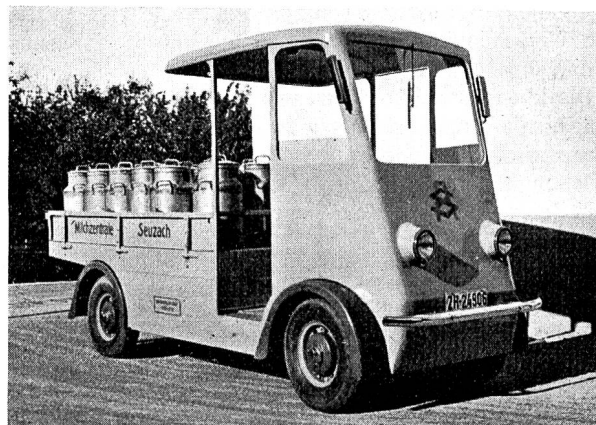


Fig. 13 Elektromilchwagen.
Tracteur électrique pour transport de lait.